

# Seid nett zu Mr. Sloane

SCHAUSPIEL

Schauspiel von Joe Orton /  
Joe Orton-Trilogie Teil 2

UND MORGEN  
FRÜH MUSS ICH  
MICH WIEDER  
SO SCHÄMEN

IST DAS ECHT? | Staatstheater Darmstadt

*Nico Ehrenteit*



# Seid nett zu Mr. Sloane

Schauspiel von Joe Orton /  
Joe Orton-Trilogie Teil 2 / ab 16 Jahren

ED Florian Donath

MR. SLOANE Nico Ehrenteit

KATH Laura Eichten

KEMP Niklas Herzberg

REGIE Marlon Tarnow

BÜHNE & KOSTÜM Dimitrij Muraschov

MASKENBILD Hanna Rode

MUSIK / SOUNDDESIGN Michael Lohmann

VIDEO Lara Roßmann

KÜNSTLERISCHE MITARBEIT Isabella Roumiantsev

DRAMATURGIE Carlotta Huys

TEXT „Seid nett zu Mr. Sloane“, Joe Orton, Deutsch von Brigitte Landes  
AUFFÜHRUNGSRECHTE Rowohlt Verlag GmbH – Theater und  
Medien, Hamburg.

Wir danken unseren Drehorten: dem Paradies Markt, dem Jugend-  
stilbad und „Ernesto“

REGIEASSISTENZ & ABENDSPIELLEITUNG Isabella Roumiantsev  
SOUFFLAGE Rafael Buchta PRODUKTIONSASSISTENZ Elena Fünfer  
KOSTÜMASSISTENZ Veronika Bischoff-Kraus LICHT Max Hennig,  
Julianna Mazur TON Milka Quasten VIDEO Bjarne Benke STELLWERK  
Julianna Mazur, Milka Quasten MASKE Kirsten Roser-Vogel, Christine  
Schmitt REQUISITE Kleines Haus KOMMUNIKATION Valentina Tepel

DAUER *ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause*

---

**Premiere am Freitag, 31. Oktober 2025, 20:00 Uhr**  
**Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele**

# Und Morgen früh muss ich mich wieder so sehr schämen...

Eine Familie, die auf den ersten Blick so unheimlich wirkt, dass man schon wieder lachen könnte. Hier landet der junge Mr. Sloane auf der Suche nach einer Bleibe – und kaum angekommen, verstrickt er sich in ein Geflecht aus Begehren, Abhängigkeiten und Machtspielen. Da ist die einsame Kath, nicht mehr jung, aber hungrig nach Nähe, nach Kontrolle, nach einem Körper, den sie besitzen kann. Ihr Bruder Ed pflegte ein biederer Bild – doch auch hinter seiner Maske blitzt es gierig hervor. Und der Vater der beiden, Kemp? Halb abwesend, halb hell-sichtig – und ausgerechnet er scheint zu ahnen, wer Mr. Sloane wirklich ist und erinnert sich an ein vergangenes Verbrechen. Doch was bedeutet schon Wirklichkeit, wenn Begehren, Bequemlichkeit und Macht das Kommando übernehmen? Da kann man schon einmal über Leichen gehen – so entscheidet zumindest der junge Mr. Sloane. Und wer würde hier Anstoß nehmen? Zu verlockend ist das Leben, das in dieser Familie aufblüht, zu unterhaltsam das Spiel, in dem Lust, Gewalt und Lachen kaum noch auseinanderzuhalten sind.

Mit „**Seid nett zu Mr. Sloane**“ geht unsere Joe Orton-Trilogie in die zweite Runde. Dieser englische Klassiker der Komödienliteratur führt uns in eine Welt zwischen Horror und Humor, in der bürgerliche Fassaden bröckeln, Abgründe heiter funkeln und in der wir, beim Schmunzeln, längst zu Kompliz\*innen geworden sind. Und auch in diesem Orton-Werk verbirgt sich hinter Spaß und Grenzüberschreitung wieder eine tiefe Abneigung gegen die Gesellschaft und offenbart in seinem Humor einen bitterbösen Blick auf die menschliche Natur.

*Carlotta Huys*







*Florian Donath, Laura Eichten, Nico Ehrenteit*

# Hinter der Maske...

...steht erstmal der Entwurf. Skizzen von Hanna Rode

# KAT#

SEID NET  
ZUMR.  
SO ANE



VOLLMASKE  
FISSELRAGE



FARBUCHEIT



MASKE  
ABANDERN



LAMPA  
EIGENTEN



MATERIALITÄT



HAARE

# KEMR

SEID NET  
ZUMR.  
SO ANE



WIMMERE



HAARBEIT  
FISSELRAGE  
SO ANE



GEHEBE MIT FINGEREN



SCHNITT  
SPITZEL

GIPS  
VORLAGE  
NUTZEN



FARBUCHEIT



HAAR  
VERBUNDEN



PROBLEME: VERBUNDENHEIT, NUTZEN!

SEID NET  
ZUMR.  
SO ANE



# NIKIAS HERZBERG

# BABY

# Entertaining Mr. Orton

Joe Orton (1933 – 1967) war ein Dramatiker, der das britische Theater der 1960er-Jahre mit Kontroversen, düsterem Humor und Tabubrüchen aufrüttelte. In Leicester geboren, studierte er an der RADA und schrieb spätere Erfolge wie „What the Butler Saw“ und „Entertaining Mr. Sloane“. Wegen Bibliotheksvandalismus landete er im Gefängnis – Inspiration inklusive. Charmant, spöttisch und offen homosexuell, verspottete er Moral und Autorität. 1967 wurde er von seinem Partner Kenneth Halliwell ermordet. Ein kurzes, grell leuchtendes Leben mit einem grausamen Ende – ganz wie in einem seiner Stücke.

# SLOANE

SEID NET  
ZUMR.  
SLOANE



VOLLMASKE  
LATEX



PERUCHE  
LANG, ROT  
BLOND

NICO  
EHRENTERT

LEICHTES MAKE-UP  
(ETWINK - STYLE)  
+  
SUNBRÄUTSMAL

# ED

SEID NET  
ZUMR.  
SLOANE



VOLLMASKE MIT LICHTEM  
GÄHREN HAAR



SEHE MASKE NIE FEHLE

MASKE  
VORFEHLE  
VERLIMMEL



HAARSTRICH AUS FANTASIE  
MIT FEINEM  
HAAR (NUR FÜR ALLEN  
AN KUNSTPARTIE)



FARBBLAUHAAR

FLORIAN  
DONAT #

HAAR-  
STRUKTUR:  
WESBART ANS  
DER HAAR





Niklas Herzberg, Laura Eichten, Nico Ehrenteit



# „Ich möchte einfach nur meinen Vibrator herausholen können“

## - Der Kampf um sexuelle Rechte in Altenpflegeheimen

Die Verleugnung der Sexualität von Bewohner\*innen von Altenpflegeheimen ist „im Grunde genommen eine Frage der Altersdiskriminierung“, so Expert\*innen und Aktivist\*innen, wobei ein Mangel an Richtlinien und Schulungen zu diesem Problem beiträgt.

Dr. Catherine Barrett gilt als eine der Pionierinnen der Forschung zu diesem Thema in Australien. Durch ihre Arbeit hat sie von Altenpflegeeinrichtungen erfahren, in denen Pornomagazine von Bewohner\*innen beschlagnahmt wurden; von Mitarbeiter\*innen, die entsetzt waren, als sie eine ältere Person dabei entdeckten, wie sie in der Privatsphäre ihres eigenen Zimmers mit Kopfhörern masturbierte; von Menschen, die in Altenpflegeeinrichtungen kamen und romantische oder sexuelle Beziehungen eingingen, die von den Mitarbeiter\*innen missbilligt wurden, oder von Familien, die sich beschwerten und daraufhin das Paar von den Mitarbeiter\*innen absichtlich getrennt wurde; oder von Menschen, die in eine Pflegeeinrichtung kommen und sich dann als homosexuell oder trans outen, und von Mitarbeiter\*innen, die sich unsicher sind, wie sie mit der Situation umgehen sollen.

„Ich glaube, in unserer Gesellschaft herrscht die altersdiskriminierende Überzeugung, dass ältere Menschen nicht sexuell sind“, sagt sie. „Und dann gibt es Pflegekräfte in Altenheimen, die in diesem Bereich nicht gut ausgebildet sind und sich plötzlich mit Menschen im Alter ihrer Großeltern konfrontiert sehen und wenn sie dann ältere Menschen sehen, die ihre sexuelle Intimität miteinander ausleben, kann das wirklich schockierend und peinlich sein. Und ich glaube, dass das der Grund ist, warum das Thema tabuisiert wird.“ [...]

*Kate Lyons für The Guardian*



# FOTOALBUM



Fotos von Hanna Rode & Nico Ehrenteit

# Ich widere dich an?

## Überlegungen zur „Kraft des Horrors“ von Julia Kristeva

In „Seid nett zu Mr. Sloane“ geht Joe Orton offen mit Themen um, die im England der frühen 60er Jahre schambehaftet und tabuisiert sind. So zum Beispiel das Begehren von Frauen, insbesondere nicht mehr jungen Frauen, oder die offen gelebte Homosexualität, die damals noch unter Strafe stand. Publikum und Presse ordneten Ortons Erstlingswerk als äußerst provokativ ein.

Heute sind diese Dinge zwar zu einem gewissen Grad enttabuisiert (und entkriminalisiert), doch die Inszenierung von Marlon Tarnow am Staatstheater Darmstadt schreibt die Beschäftigung mit eben diesen Tabuthemen ins heute fort und überhöht sie zu diesem Zweck, deckt das auf, was uns schockiert und abstößt. So kommt weiterhin das Abgestoßene auf die Bühne.

Die französische Literaturtheoretikerin Julia Kristeva beschreibt in ihrem 1980 erschienen, und bis heute leider nicht ins Deutsche übersetzten Essay „Pouvoirs de l'horreur. Essai sur l'abjection“ dieses Konzept des Abgestoßenen, des Abjekts. Das Abjekt definiert sie als etwas, das außerhalb der sozialen bzw. der symbolischen Ordnung steht und sie damit stört. Etwas, das Ekel, Horror oder Angst hervorruft und somit die Integrität der Ich-Grenze bedroht. Im Folgenden soll ein kurzer Einblick in den Entwurf des Abjekts bei Kristeva gegeben werden, um vielleicht einen kleinen theoretischen Blick auf die eigenen Reaktionen im Angesicht des „Sloane“ werfen zu können.

Die *abjection* (frz.) kann, ins Deutsche übersetzt, so etwas wie „Ablehnung“ oder „Schande“ bedeuten. Julia Kristeva erweitert diesen Begriff der kritischen Theorie um die Bedeutungsebene des Ausgestoßen-Seins oder des Abgestoßenens. Damit bezieht sie sich auf Dinge, Ideen, Gruppen, Konzepte, physisch wie metaphysisch, die sich in der (Ab-)Trennung von Normen und Regeln, von Gesellschaft und Moral

befinden. Sie werden von einem gemeinschaftlichen Konsens, der der sozialen Ordnung bzw. dem Symbolischen zugrunde liegt, abgelehnt oder stören diese. So kann das, was nicht symbolisiert werden kann (also nicht zum Teil der symbolischen Ordnung werden kann), das sogenannte „Reale“, in diese Ordnung einbrechen.

Julia Kristeva beschreibt mit der Abjektion auch das subjektive Entsetzen als das Gefühl, wenn ein Individuum damit konfrontiert wird, was Kristeva als seine typischerweise verdrängte körperliche Realität bezeichnet. Kristeva behauptet, dass innerhalb der Grenzen dessen, was man als Subjekt – ein Teil von sich selbst – und Objekt – etwas, das unabhängig von einem selbst existiert – definiert, Teile liegen, die einst als Teil von des Selbst oder der eigenen Identität kategorisiert wurden und seitdem abgelehnt worden sind. Das Abjekt ist nicht gleichzusetzen mit einem Objekt, da es „only one quality of the object – that of being opposed to“ hat. Das Abjekt existiert irgendwo zwischen dem Begriff des Objekts und dem des Subjekts und repräsentiert tabuisierte Elemente des Selbst. Ein Subjekt ist das Abjekte jedoch auch nicht, es war höchstens einmal ein Teil davon. Auf das Individuum bezogen können etwa körperliche Ausscheidungen als *abject* beschrieben werden.

In der Analyse von Gesellschaften und ihren kulturellen Narrativen wird das Konzept des Abjekts unter anderem dazu genutzt, Diskriminierungsformen zu beschreiben und zu erklären. Das Abgestoßene bzw. Ausgestoßene bezieht sich hier auf ganze marginalisierte Bevölkerungsgruppen. Kristeva hält fest: „*It is [...] not lack of cleanliness or health that causes abjection but what disturbs identity, system, order. What does not respect borders, positions, rules. The in-between, the ambiguous, the composite*“. Da sich das Abjekt außerhalb der symbolischen Ordnung befindet, ist die Konfrontation mit ihm eine inhärent traumatische Erfahrung, ebenso wie die Konfrontation mit Schmutz, Abfall oder einer Leiche Abstoßung hervorruft.

Das Abjekte bei Kristeva ist ein vieldeutiger Begriff, der sowohl gesellschaftliche Situationen des Ab- und Ausgestoßen-Seins beschreibt, also auch das, was ab- oder ausgestoßen wird. Für Julia Kristeva hängen auch Autor\*innenschaft bzw. das Schreiben und das Abjekte untrennbar miteinander zusammen: *„The writer, fascinated by the abject, imagines its logic, projects himself into it, introjects it, and as a consequence perverts language—style and content.“* Auch Joe Orton scheint in der Arbeit an **„Seid nett zu Mr. Sloane“** eine Faszination für das Abjekte entwickelt zu haben, die sich auch in seinen folgenden Werken weiter bemerkbar machen wird.

Julia Kristeva beschreibt den Prozess dieses abjekten Schreibens folgendermaßen: *„Writing them implies an ability to imagine the abject, that is, to see oneself in its place and to thrust it aside only by means of the displacements of verbal play. It is only after [their] death, eventually, that the writer of abjection will escape [their] condition of waste, reject, abject. Then, [they] will either sink into oblivion or attain the rank or incommensurate ideal“* – und scheint damit auch die Zukunft von Joe Orton und seinem Werk im Blick gehabt zu haben: Immer irgendwo zwischen Vergessen und unangemessenem Ideal (oder idealer Unangemessenheit).

*Carlotta Huys*

# Let's talk Sloane - Ein Fragebogen

Mit jeder Inszenierung hoffen wir, etwas bei unserem Publikum anzustoßen. Mit diesem Fragebogen zu „Seid nett zu Mr. Sloane“ wollen wir Dich dazu anregen mit anderen oder Dir selbst in den Austausch zu kommen. Viel Spaß!

Wie alt bist du?

Wie alt wärst du gerne?

Wie reagierst du, wenn jemand mit unverschämtem Charme in dein Leben tritt?

Bist du einsam?

Was wäre deine Strategie im Alltag mit dieser Person?

Hast du Geheimnisse?

Bewahrst du Geheimnisse für andere?

WG oder alleine wohnen?

Welche Geheimnisse bewahrst du nicht?

Was ist wichtiger: Treue oder Sex?

Was ist wichtiger: Sex oder Liebe?

Wie hättest du diese Fragen vor 10, 20 oder 30 Jahren beantwortet?

Wenn man dich provoziert, wie reagierst du?

Was ist jetzt besser als damals?

Wärst du nett zu Mr. Sloane?

**Anfertigung der Dekorationen & Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt** TECHNISCHE DIREKTION Nico Göckel LEITUNG BÜHNENBETRIEB & KOORDINATION WERKSTÄTTEN Uwe Czettel BÜHNENINSPEKTION Andreas Engelhardt ASSISTENZ DER TECHNISCHEN DIREKTION & KOORDINATION AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado PRODUKTIONSLEITUNG WERKSTÄTTEN Lisa Bader PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein, Elena Fünfer KONSTRUKTION Rumie Seidler, Marija Njegovanović LEITUNG BELEUCHTUNGS- & VIDEOABTEILUNG Heiko Steuernagel LEITUNG TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo LEITUNG MASKEABTEILUNG Manuela Kutscher, Kirsten Roser-Vogel, Jennifer Stang LEITUNG REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG MALSAAL Ramona Greifenstein THEATERPLASTIK Lin Hillmer, Jenny Junkes LEITUNG SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG POLSTER- & TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Roma Zöller (Damen), Brigitte Helmes (Herren) SCHUHMACHEREI Thea Glaser, Tanja Heilmann, Anna Meirer

**Textnachweise** S. 2: „Und Morgen früh muss ich mich wieder so sehr schämen...“, S. 5: „Entertaining Mr. Orton“, S. 12: „Ich widere dich an?“ (Vgl. Julia Kristeva: Powers of Horror. New York: Columbia University Press, 1982) und S. 15: „Let’s talk Mr. Sloane“ sind Originalbeiträge von Carlotta Huys für dieses Programmheft. | S. 6 f. „Hinter der Maske“. Skizzen von Hanna Rode | S. 10: Auszug aus: Kate Lyons: „Ich möchte einfach nur meinen Vibrator herausholen können.“ The Guardian, Juli 2024. Entn. <https://www.theguardian.com/australia-news/article/2024/jul/07/i-just-want-to-be-able-to-get-my-vibrator-out-the-fight-for-sexual-rights-in-australias-aged-care-homes> / Übersetzt von Carlotta Huys für dieses Programmheft. Alle Texte für dieses Programmheft wurden redaktionell bearbeitet und gekürzt. Sollte es uns nicht gelungen sein, die Inhaber\*innen aller Urheberrechte zu kontaktieren, bitten wir die Urheber\*innen, sich bei uns zu melden.

**Fotos, Trailer & mehr**  
zur Produktion:



Freunde des  
Staatstheaters  
Darmstadt e.V.

HESSEN



Hessisches Ministerium für  
Wissenschaft und Forschung,  
Kunst und Kultur

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



**Impressum** HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung SCHAUSPIELDIREKTOR Alexander Kohlmann REDAKTION Carlotta Huys LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa SCHLUSSREDAKTION Valentina Tepel CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2025/2026 q, Wiesbaden, Lara Roßmann LAYOUT Johanna Amberg FOTOS Jonas Weber HERSTELLUNG Drach Print Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR.15 REDAKTIONSSCHLUSS 29.10.2025 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten ins Staatstheater Darmstadt.







STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE  
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

